



August 2023

Nasensarbeit

Was und wie riechen und suchen Hunde überhaupt?



Und was ist „Individualgeruch“?

Wir Menschen verbreiten ständig und unwillkürlich unseren Geruch. Dabei sind es nicht nur die direkten Ausdünstungen aus Poren und Drüsen. Wir verlieren zudem ständig abgestorbene Hautpartikel, auf denen Mikroben durch Zersetzung riechbare Moleküle produzieren. Dieser „Cocktail“ bildet ein individuelles Geruchsprofil – den Individualgeruch.

Und unsere Hunde haben die Fähigkeit, diese Geruchsprofile aufzunehmen, zu unterscheiden und einzuordnen – und das viel empfindlicher und genauer als Menschen es je können.

Während wir Menschen nur bis zu 6 Millionen Riechzellen aufweisen, kommen Hunde auf bis zu 300 Millionen Riechzellen!

Und es gibt noch andere wesentliche Unterschiede:

So können Hunde durch mehrfaches Atmen sozusagen „stereo“ riechen, die Richtung orten, aus denen der Geruch kommt und sogar das Alter der Gerüche unterscheiden und vergleichen (also auch „in die Vergangenheit riechen“). Sie können sich ferner Gerüche „merken“ und auch schwache Gerüche aus stärkeren herausriechen. Daher ist es auch kein Wunder, dass – so sehr die Nasensarbeit dem natürlichen Instinkt der Hunde auch entgegenkommt – sie für Hunde enorm anstrengend ist.

Beim Mantrailing kommt es darauf an, dass der Hundeführer seinen Hund lesen und verstehen kann, damit die beiden als Team in der Lage sind, gestellte Aufgaben zu lösen. Und wie nahezu immer beim Hundetraining ist immer der Mensch der eigentliche „Schüler“.

Hunde zeigen oft schon ohne große „Erfahrung“ im Mantrailing, in welcher Richtung sie die Versteckperson finden und mit einer gewissen Übung werden sie zunehmend zielsicherer und schneller.

Wir Menschen hingegen tun uns oft sehr schwer, unseren Hund richtig zu lesen. Und genau dort setzt das Training an! Und wer seinen Hund lesen kann, wird auch im Alltag seinen Hund deutlich besser verstehen und seinen Bedürfnissen besser gerecht werden.

